Jahresbericht des Stellenvermittlungsbureaus für 1941

Autor(en): **Roost, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-314383

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht des Stellenvermittlungsbureaus für 1941

Dieses Jahr stand wiederum im Zeichen des Krieges, was auf den ersten Blick aus den Zahlen ersichtlich ist. Erneut ist die Zahl der Vermittlungen zurückgegangen, nämlich auf 83 gegenüber 101 im Vorjahr. Allerdings hat sich auch die Zahl der Stellensuchenden von 339 im Vorjahre auf 253 reduziert. Das bedeutet für unsere Einnahmen *(Fr. 2612.31,* ohne Subvention und ohne Saldo) gegenüber dem Jahre 1940 *(Fr. 2717.07)* eine Verminderung. So wirkt sich die geringere Inanspruchnahme des Bureaus durch Stellenbietende und Stellensuchende im Konto der Aktiven aus, und der Subventionierung durch den SLiV und die Beiträge der angeschlossenen Vereine, des VGHL und des Arbeitslehrerinnen- und Kindergärtnerinnenvereins ist es zu verdanken, daß ein Weiterführen des Betriebes überhaupt möglich ist.

Wiederum war es die Schweiz, welche uns am meisten Gelegenheiten zu Vermittlungen gab; eine Genugtuung bedeutete es für uns, daß wir den Gesuchen mehrerer kriegsbedingter Institutionen entsprechen konnten. So leitet eine unserer Anwärterinnen die Basler Kleiderbewertungsstelle, während eine Arbeitslehrerin im Dienste der SAK nach Frankreich verreist ist, um in einem Flüchtlingskinderlager den Handarbeitsunterricht zu erteilen. Im Zeichen der Zeit stehen auch die Demonstrationsvorträge für neuzeitliches und kriegsbedingtes Kochen und Nähen, veranstaltet von einer großen Genossenschaft, wofür wir zwei Arbeitslehrerinnen und eine Hauswirtschaftslehrerin vermitteln konnten. Im übrigen waren es meistens Privatstellen, die uns angeboten wurden. Glücklicherweise konnten mehrere Lehrerinnen in Instituten Anstellung finden, doch ist die Zahl derartiger Vermittlungen gering genug im Vergleich zu früheren Zeiten. Durch den verminderten Internatsbetrieb wurde hauptsächlich der Hauswirtschaftslehrerinnenberuf stark in Mitleidenschaft gezogen; ein Glück, daß sich viele dieser Kandidatinnen entschließen konnten, sich vorübergehend auf Privathaushalt umzustellen. Von den Kinderheimen blieben trotz der im Frühjahr unternommenen großen Propagandaaktion die erwarteten Anfragen aus, wodurch viele Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen um erwünschte Arbeitsgelegenheiten kamen.

Was das Ausland betrifft, so bot uns Italien einige wenige Möglichkeiten; doch waren die Anstellungen nur dem Umstand zu verdanken, daß es sich um Diplomatenfamilien handelte. Andern, sehr verlockenden Angeboten aus Italien und neuerdings aus Frankreich konnte mangels Beziehungen leider nicht entsprochen werden. Portugal besitzt weniger strenge Maßnahmen, und es ist nur zu bedauern, daß trotz Propaganda die Anfragen so spärlich einlaufen.

Allerdings ist, was den Auslandsverkehr betrifft, von seiten der Stellensuchenden eine immer größer werdende Zurückhaltung festzustellen, und mit Ungeduld sieht man dem Zeitpunkt entgegen, wo die Grenzen wieder geöffnet werden, um einen freien Verkehr von Land zu Land zu gestatten. Vorläufig heißt es aber für uns « durchhalten » und in gewissenhafter Arbeit der Tradition unseres Bureaus treu bleiben, bis bessere Zeiten die engen Schranken wieder fällen. *H. Roost.*

Anmeldungen 1941

Primarlehrerinnen	38	Übertrag	81
Gymnasiallehrerin	1	Kindergärtnerinnen	38
Sekundarlehrerin	1	Kinderpflegerinnen	22
Sprachlehrerin	1	Erzieherinnen	26
Hauswirtschaftslehrerinnen	24	Kinderfräulein	57
Arbeitslehrerinnen	10	Stützen	24
Hausbeamtinnen	6	Diverse (Studentinnen, Empfangsfräulein)	5
Übertrag	81	Total	253

Vermittlungen

Primarlehrerinnen			
Schweiz	12		
Portugal	1	Total	13
Gymnasiallehrerin			
Schweiz			1
Sprachlehrerin			
Schweiz			1
Hauswirtschaftslehrerinnen			
Schweiz	4		
Italien (als Kinderfräulein)	1	Total	5
Hausbeamtinnen			
Schweiz			2
Arbeitslehrerinnen			
Schweiz	7		
Frankreich	1	Total	8
Kindergärtnerinnen			
Schweiz			11
Kinderpflegerinnen			
Schweiz	6		
Italien	1	Total	7
Erzieherinnen			
Schweiz	11		
Italien	2		
Portugal	1	Total	14
Kinderfräulein			
Schweiz			15
Stützen			
Schweiz			5
Diverse (Leiterin von kriegswirtschaftlichem Amt)			1
		Total	83

Vom Schweizerischen Lehrerinnenverein

Der Schweizerische Lehrerinnenverein hat ein *Stellenvermittlungsbureau* ins Leben gerufen, das gerade Ihnen, junge Kollegin, zu einem Betätigungsfeld verhelfen kann.

Für solche unter Ihnen, denen die Mittel zu einem ersehnten Weiterstudium fehlen, besteht der *Emma-Graf-Fonds*, der Sie nötigenfalls finanziell unterstützt.

Der Lehrerinnenverein will, wo es gerechtfertigt ist, seinen in Not geratenen Mitgliedern hilfreich beistehen.

Wir besitzen in Bern (Wildermettweg) ein geräumiges, gemütliches und ausgezeichnet geführtes Lehrerinnenheim, wo Kolleginnen bei mäßigem Pensionspreis Erholung finden können. Unbemittelten wird der Aufenthalt durch Unterstützung aus dem *Stauffer-Fonds* ermöglicht.